

Aktivieren und Motivieren im Fremdsprachenunterricht heute

Eine fortschreitende Digitalisierung moderner Lehrwerke einerseits und neue Erkenntnisse über den Sprachlernprozess andererseits ergeben spannende Impulse für die zukünftige Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts. Die folgenden Überlegungen konzentrieren sich auf die Frage, wie es gelingt, Lernende stärker zu aktivieren und langfristig für das Erlernen einer neuen Sprache zu motivieren.

Das Sprachenlernen individualisieren

Das ist leichter gesagt als getan, mag manche/r Kursleiter/-in¹ stöhnen angesichts der Heterogenität vieler Lerngruppen. Gemeint ist zunächst, dass Teilnehmer/-innen² sich eher aktiv am Unterricht beteiligen, wenn sie in einem vertrauensvollen, empathischen Lernklima als Person wahrgenommen und einbezogen werden. Erfolgreicher Spracherwerb findet nach Erkenntnissen der Hirnforschung durch Interaktion mit der sozialen Umgebung statt. Diese Maxime kann man auch auf Sprachkurse übertragen, in denen der KL mit persönlichen Ich-Botschaften und auffordernden, echten Fragen dazu beiträgt, eine integrative Lernpartnerschaft zu fördern.

Wahlmöglichkeiten schaffen

Eine Möglichkeit, unterschiedlichen Lernpräferenzen gerecht zu werden, bilden Übungsangebote, die dem TN

selbst die Wahl lassen, ob er z. B. zu einem eingeführten Thema eine Interviewvorlage erstellen oder einen Bericht schreiben will. In das Lehrwerk integrierte Übungsmaterialien fördern ebenfalls eine durch die TN aktiv mitbestimmte Binnendifferenzierung.

Das Sprachenlernen selbst transparent machen

Schon lange ist bekannt, dass sich erfolgreiche Lernende von weniger erfolgreichen dadurch unterscheiden, dass sie die für sie besten Lerntechniken anwenden und keine Lernumwege gehen. Die Offenlegung und Bewusstmachung dieser Lernwege durch den KL hilft, individuelle Lernprobleme zu erkennen. Lerntipps sowie unterschiedliche Lernstrategien für die einzelnen Sprachbereiche sorgen für mehr Transparenz des Lernprozesses und den Abbau ineffektiver Lernwege. Die TN gelangen so zu kognitiven Erkenntnissen über den eigenen Lernstil und erhalten Lösungsvorschläge für mögliche Probleme. Wie heißt es so schön: *Nothing succeeds like success.*

Authentische Inhalte multimedial präsentieren

Fortschritte im Bereich der neuen Medien erlauben bei der Konzipierung des Lernmaterials einen Grad an Authentizität und Aktualität,

der noch vor wenigen Jahren undenkbar schien. Zur zukünftigen Unterrichtsgestaltung gehören Apps wie **Klett Augmented** mit neuen methodischen Perspektiven. Ein Beispiel: Kurze semi-authentische Videosequenzen, jederzeit ohne technischen Aufwand einsetzbar, erhöhen die Aufmerksamkeit der TN und schaffen zudem natürliche Sprechanlässe. Realistische Arbeitsaufträge vertiefen sprachliche Kenntnisse direkt da, wo es für den TN Sinn macht.

Feedback anbieten

Ein zentrales Element der Lerneraktivierung stellt die Feedbackpraxis dar, sei es im Unterricht oder in Form von Blogs oder Foren darüber hinaus. Regelmäßige Rückmeldungen zwischen KL und TN, aber auch zwischen den TN selbst erweitern das Lernspektrum. Der Sprachunterricht wird sich verändern in Richtung einer selbstständigeren Gestaltung des Lernprozesses durch die TN selbst.

¹ im Folgenden KL

² im Folgenden TN

› Dr. Marianne Häuptle-Barceló,
Akademische Direktorin an der
Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt

